

L02599 Arthur Schnitzler an Marie Herzfeld, 24. 1. 1908

Dr. Arthur Schnitzler

24/1 908

Wien XVIII. Spoettelgasse 7.

5 verehrtes Fräulein,

ich danke Ihnen herzlich für Ihren liebenswürdigsten Brief. Sie sind aber gewissenhaft! Es als Fehler einzubekennen, dass Sie mich nach meinem ersten Buch »verkannt« haben –! Dazu ist man ja geradezu verpflichtet. Ich glaube, ich habe selber auch gethan. Und thue es auch jetzt noch oft genug, in schlimmen Stunden (die einem in diesen schlimmen Stunden selbst als die einsichtsvollen erscheinen.)  
10 Im übrigen, wenn man die Wahl hätte zwischen verkauft und »falsch gekannt« sein – ? Dies letztere passiert einem allerdings nach dem siebzehnten oder achtundzwanzigsten Buche eher als nach dem ersten. Und man erholt sich schwerer. Den Stein der Weisen (den Sie schätzen) habe ich nicht gefunden und nicht  
15 geschrieben. Sie meinen das Novellenbuch »die Frau des Weisen«. Ich bin wohl vor dem Verdacht geschützt mich revanchieren zu wollen, wenn ich Ihnen sage, verehrtes Fräulein, wie stark Ihr Leonardobuch auf mich gewirkt hat. Ich benütze eben die Gelegenheit. Da wir einander leider nie begegnen, sind wir auf Gelegenheiten angewiesen, um uns gegenseitig schmeichelhafte Dinge zu sagen.  
20 Und da Sie sogar meine Lyrik nicht ungelobt lassen (was ich als Originalitätsschere auffasse) so müssen Sie es auch geduldig hinnehmen, dass ich mich Ihrer reizvollen Bang Silhouette mit Vergnügen erinnere.  
Mit herzlichem Gruß Ihr sehr ergebener

Arthur Schnitzler

© Wien, Privatbesitz Reinhard Urbach, ohne Signatur.

Brief, Fotokopie 1 Blatt, 3 Seiten, 1360 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Zusatz: Das Original des Briefes ist verschollen. Evtl. könnte es sich beim Schreibmedium auch um blaue Tinte handeln.

☞ Hofmannsthal-Blätter (1971) Nr. 6, S. 442.

17 Leonardobuch] Leonardo da Vinci. *Der Denker, Forscher und Poet*. Nach den veröffentlichten Handschriften. Auswahl, Übersetzung & Einleitung von Marie Herzfeld. Jena: Eugen Diederichs Verlag 1904.

22 Bang Silhouette] Hermann Bang. *Eine Silhouette* von Marie Herzfeld. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 15.590, 16. 1. 1908, Morgenblatt, S. 1–2.